

Herforder Zeitung



Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 65

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark,
 bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu.

Dienstag, 18. März.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
 Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
 Deynhausen und Amt Heine 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Als gefunden wurde 1 Muff angemeldet. Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Bureau (Freiheitstr. 1) erteilt.
 Herford, den 14. März 1902. 475

Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Der 2. Bürgermeister: Bussel

Handelsregister des königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma Westfälische Pantoffelfabrik J. Weber u. Co. in Herford (Nr. 294 des Registers) am 17. März 1902 folgendes eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. 480c

Die russische Presse und der Sieg Delareys.

In der russischen Presse herrscht augenblicklich eine außerordentlich starke antienglische Stimmung. Sie kommt recht charakteristisch in den Artikeln zum Ausdruck, die alle maßgebenden russischen Blätter über den Sieg Delareys und über die irische Frage gebracht haben. In allen Artikeln spricht sich die lauteste Freude über die Niederlage der Briten aus; wir wollen hier zwei charakteristische Pressstimmen wiedergeben. Die „Mosk. Wob.“ schreiben: „Das Leben des ehrenwerten Lord ist in den Händen seines ruhmvollen und unermüdlichen Feindes. Aber er ist in Sicherheit. Die Buren, diese demütigen Diener Gottes und echten Christen, werden ganz sicher nicht mit dem Blute ihres Gefangenen jene unmenschlichen Hinrichtungen heimzahlen, die von Methuens Kameraden über Scheepers und Lotter verhängt worden sind. Nicht nach Rache streben sie, sondern nach voller Freiheit für ihre teure Heimat. Wir wollen hoffen, daß das Licht dieser Freiheit endlich auch für die südafrikanischen Republiken erstrahlen und der Sieg Delareys wie als ein Glied in einer ganzen Kette weiterer Erfolge der Burenwaffen erscheinen wird. Der weltbekannte Fürst Menschikowski, Herausgeber des „Grafisch“, schreibt: „In Veranlassung der englischen Niederlage und der Gefangennahme General Methuens durch die Buren ist heute ein wahres Fest. Alle beglückwünschen einander mit aufrichtiger Freude. Dieser grandiose Sieg der Burenhelden ist die Antwort auf die lebenswürdige Weigerung des Präsidenten der Vereinigten Staaten, für die Buren einzutreten, welche den Burenbelegierten verkündet worden ist.“ Sehr bemerkt haben wir, daß die Freude über das starke Wiederaufleben der irischen Bewegung den russischen Blättern Anlaß giebt, in einer Art Genugthuung zu schwelgen. Die „Witsh Wei“ bringen nach dieser Richtung hin einen sehr charakteristischen Artikel; alles in allem, in Petersburg und Moskau weht augenblicklich durch nichts gehindert der antienglische Wind.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Empfang des Prinzen Heinrich durch den Kaiser.

Ueber die Reise des Kaisers von Kiel nach Cuxhaven zum Empfang des Prinzen Heinrich sind folgende offiziellen Bestimmungen erlassen: Der Kaiser begab sich gestern an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ von Kiel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Cuxhaven. Das Schiff geht dort heute auf der Rheide zu Anker, um den Schnelldampfer „Deutschland“, der nachmittags fällig ist, abzuwarten. In Cuxhaven findet kein offizieller Empfang statt. Der Kaiser begiebt sich mit Gefolge an Bord des von der Hamburg-Amerika-Linie zur Verfügung gestellten Dampfers „Willkommen“ an Land und wird den Prinzen Heinrich empfangen. Dazu stellt die IV. Matrosenartillerie-Abteilung eine Ehrenkompanie mit Musf. Es sind beim Empfang zugegen: Der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen aus Wilhelmshaven, und die dienstfreien Flagg- und Stabsoffiziere der Garnisonen Wilhelmshaven, Lehe und Cuxhaven. Sobald Prinz Heinrich den Schnelldampfer „Deutschland“ verläßt (die Standarte dort niedergeht), feuert der kleine Kreuzer „Hela“ einen Salut von 21 Schuß. Danach begeben der Kaiser und Prinz Heinrich sich mit dem Gefolge mittels des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie an Bord des Linien-Schiffs „Kaiser Wilhelm II.“ Dieses fährt dann durch den Nordostkanal nach Kiel zurück.

Preussisches Abgeordnetenhause.

Das Haus beriet gestern den Kultusetat bei Titel höhere Mädchenschulen weiter. Kultusminister Studt

legte dabei das Programm der Unterrichtsverwaltung in der Frage der Ausbildung der Mädchen auf den Gymnasien und Universitäten dar. Die Verwaltung wolle Versuche mit gemischtem Gymnasialunterricht ebenso die Mädchengymnasien als Experimente zulassen, müsse aber die Verantwortung für diese Experimente ablehnen. Der Staat werde also keine Mädchengymnasien errichten. Die Organisation des jetzigen Unterrichts an den Mädchenschulen ist ungenügend. Es schweben daher Verhandlungen, die Unterrichtszeit vielleicht auf 10 Jahre zu bemessen und damit das Lehrziel herauszufinden. Viele Mädchen wollen auch ihre Bildung auf den Gebieten der Kinderpflege, Hauswirtschaft und der öffentlichen Liebestätigkeit erweitern. Ein allgemeines Bedürfnis zum akademischen Mädchenstudium kann somit nicht anerkannt werden. Zwischen den höheren Töchterschulen und Volksschulen wird jetzt klarer unterschieden als früher; dem muß auch die Lehrerinnenprüfung entsprechen. Beim Universitätsstudium halten wir an dem Grundsatz fest, daß den Mädchen nur ein gastfreies Hören zustehen soll. Die eingehende Erörterung dieser Fragen ist aber noch unabgeschlossen. Jedenfalls muß die in der deutschen Familie eigenartige Idealstellung der deutschen Frau möglichst erhalten bleiben. Die Verwaltung erkennt indessen an, daß das höhere Mädchenschulwesen anders und zeitgemäßer ausgestaltet werden muß.

Funken-Telegraphie.

Der Kaiser ordnete die Einführung der Funken-Telegraphie des Systems Slaby-Arco in der Kriegsmarine an.

Der deutsche und der englische Telegraph in Ostafrika.

Während der deutsche Reichstag die Forderung für die Fortführung des Telegraphen von Kapapua nach Tabora auf die Hälfte herabgesetzt hat, geht der Bau des englischen Ueberland-Telegraphen über den Tanganjika nördlich hinaus durch Deutsch-Ostafrika mit schnellen Schritten vorwärts. Die Kosten kommen nicht in Betracht, nur die möglichst rasche Fertigstellung des Werkes bildet die Triebfeder. Bemerkenswert ist, daß das umfangreiche Material für den englischen Telegraphenbau von einer deutschen Gesellschaft aus dem britischen Nyassalande herbeigeschafft wird. Die vom Oberleutnant Schlotter gebildete Transport-Gesellschaft hat darüber einen Vertrag mit der Transcontinental Telegraph Company abgeschlossen und hatte schon bis Ende November fast 7000 Lasten nach dem Tanganjika befördert. Dadurch ist nicht nur die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft dargelegt, sondern es ergibt sich auch, wieweit ein großer Verkehr schon durch den Bau des Telegraphen entsteht. Da die Postverbindung von Tanganjika nach der Küste trotz der vielfachen Verbesserungen immer noch einen Monat in Anspruch nimmt, so kann der schnelle Verkehr in dringlichen Fällen auch zwischen den amtlichen Stellen nur durch das britische Nyassaland über den Sambesi stattfinden. Wenn der Bau des deutschen Telegraphen bis zum Tanganjika sich noch Jahre lang hinzieht, dann erleiden wir auch einen pekuniären Verlust. In Bezug auf alle neueren Verkehrsmittel bleiben wir hinter den anderen Kolonialstaaten zurück und müssen diesen unseren Tribut zahlen. Die anderen vielfachen Schädigungen, die uns dieser Rückstand verursacht, werden bald fühlbar werden.

Nähere Beschreibung der Niederlage Methuens.

Die stereotype Mitteilung der Maultiere bei englischen Niederlagen war bei den ersten Meldungen auch als Entschuldigungsgrund der Niederlage Methuens bezeichnet worden. Jetzt hat dieser selbst einen genaueren Bericht des für die Briten vernichtenden Geschehens gegeben, der die Unschuld der Maultiere feststellt. Die Ursache der Niederlage hat ganz wo anders gelegen und zwar bei der Undiszipliniertheit der verrittenen Truppen, die in dem Augenblick, wo der Rückzug für sie nötig wurde, in Verwirrung gerieten und die gesamte Kavallerie in die Verwirrung hineinbezogen, sodaß man sogar die zwei Geschütze ihrem Schicksal überließ. Wie noch aus Klerksdorp telegraphiert wird, erhielt Methuen den Schuß, als er eben sein Pferd bestiegen hatte, um die entweichende Reiterei zurückzubringen. Die Kugel zerschmetterte den Hüftknochen und tötete sein Pferd. Nach der Kapitulation ritt Delarey herbei, bebandelte Methuen mit der größten Rücksicht und befahl, daß er unter Aufsicht seines eigenen Neffen und mit dem an drei Stellen verwundeten Obersten Townsend in das Klerksdorp Militärhospital gebracht werde. Viele Buren sprachen sich auf das bitterste gegen Methuens Auslieferung aus, Delarey aber bestand darauf und setzte seinen Willen trotz des Widerstandes der

Buren durch. Er stellte sogar zwei seiner eigenen Wagen Methuens und Townsend zur Verfügung. Delarey benahm sich bei der ganzen Affäre mit der größten Freundlichkeit und Höflichkeit und erlaubte auch Methuens sofort, an Lady Methuens zu telegraphieren.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 18. März.

Bei der gestrigen Eröffnungsfeier der Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen hieß der Vorsitzende der Station und Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer, Herr Reichstags- und Landtags-Abgeordneter Herold die Erschienenen herzlich willkommen. Redner hob auch hervor, daß der Zweck der Station vor allem der sei, den Landwirten gute und nützliche Maschinen für angemessene Preise zu verschaffen. Da sich die Tätigkeit nur auf die Beschaffung von Maschinen, nicht aber auf den Handel mit den landwirtschaftlichen Gebrauchsgegenständen erstrecken würde, so hoffe er, daß auch in Herford die Station bestehen möge zum Nutzen der Landwirte, ohne den städtischen Gewerbebetrieben zu schaden. Herrn Direktor Burgtorf, der von der Kammer zur Oberaufsicht beauftragt worden war, wurde hierauf vom Redner der Schlüssel zum Ausstellungsraum übergeben und der Herr Regierungspräsident zur Eröffnung der Ausstellung beauftragt. Derselbe führte aus, daß es sich bei Eröffnung dieser Prüfungsstation auch darum handele, das Wohl der Landwirtschaft, die jetzt nicht so dastehet wie es sein müßte und wie man es wünscht, zu fördern. Der Landwirtschaftskammer müsse man dankbar sein, daß sie auch im Regierungsbezirk Minden eine Prüfungsstation errichtet habe, womit nicht nur den Landwirten von Ravensberg, sondern auch von ganz Westfalen und Lippe genützt würde. Nach der Eröffnung erfolgte der Rundgang durch die Ausstellung und sodann ein Festessen zu ca. 40 Gedecken in Rorigs Hotel. Der Herr Regierungspräsident brachte den Toast auf Se. Maj. den Kaiser aus. Herr Reichstagsabgeordneter Herold toastete auf die Behörden, welche durch den Herrn Regierungspräsidenten, sowie durch mehrere Landräte und durch Herrn 1. Bürgermeister Quentin vertreten waren.

Reformierte Gemeinde. Die gestrige Versammlung im Hotel „Zur Post“ zwecks Besprechung über die Beschaffung eines Teppichs für das neue Gotteshaus war von 36 Damen und den Mitgliedern des Ausschüttungskomitees besucht. Die Herren Pastor Schengberg und Direktor Siebert legten dar, daß sich die Kosten für den Teppich auf 350 Mk. belaufen würden. Die Damen erklärten sich bereit, zur Aufbringung dieses Betrags sich auch in Fremdes- und Bekanntenkreisen zu bemühen. Frau Pastor Schengberg wurde als Vorsitzende des Komitees gewählt. Der Teppich soll in 10 Teilen gearbeitet werden, und wurde hierfür je eine Leiterin gewählt. — Die nächste Sitzung findet am Sonnabend, den 12. April, nachmittags 4 Uhr statt; bis dahin hofft man das Material (Muster u. s. w.) zur Verfügung zu haben.

Hauswirtschaftsschule. Der Herr Regierungspräsident wohnte hier gestern auch dem Unterricht in der von Fel. Mathias geleiteten Hauswirtschaftsschule bei und war über diese Einrichtung sehr erfreut.

Evangel. Vereinshaus. In der gestrigen General-Versammlung des „Evangel. Vereins für die Stadt- und Landgemeinden des Kreises Herford“, welcher Besitzer des hiesigen Ev. Vereinshauses ist, wurde, wie wir erfahren, zu meist über Interna des Vereins verhandelt. Hier kann nur mitgeteilt werden, daß die Entwicklung des Hauses seit ein paar Jahren eine fortwährend sehr günstige ist. Für Instandsetzung der vielen Räume desselben ist auch im letztvergangenen Jahre wieder viel geschehen. Insbesondere ist das Hospiz vollständig umgebaut und wohnlich eingerichtet worden, so daß jetzt den weitgehenden Ansprüchen genügt werden kann. Der Besuch desselben hat sich infolgedessen wesentlich gehoben.

Allgemeine Herforder Wittwenkasse. In der am letzten Sonnabend im Hotel Gorges abgehaltenen General-Versammlung wurde vom Vorstande die revidierte Rechnung für das Jahr 1901 vorgelegt. Der Vermögensbestand am Schlusse des Jahres 1900 betrug Mk. 6616,29, die Einnahme des Jahres 1901 Mk. 2261,22 und zwar: Eintrittsgeld Mk. 18, Jahresbeiträge von 258 wirklichen Mitgliedern Mk. 1826,22, von 49 Ehrenmitgliedern Mk. 146, Zinsen Mk. 271. Die Ausgaben betrugen Mk. 1892,70 und zwar: Verwaltungskosten Mk. 146,70, Pensionen Mk. 1746, letztere für 48 Witwen des ersten und 49 Witwen des zweiten Halbjahres. Am Schlusse des Jahres 1901 hatte der Reservefonds einen Bestand von Mk. 6873,50, der Hilfsfonds von

Mt. 111,30. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Müller, Herzog und Siepe, wurden wiedergewählt, des herigen Rechnungs-Revisoren und deren Stellvertreter. Der Antrag betr. Herabsetzung des Reservefonds auf Mt. 7000 mußte wegen des schlechten Besuchs der Versammlung verlagert werden.

* Der landwirtschaftliche Volksverein hält morgen nachmittag in Gorges Hotel wieder eine Versammlung ab. Die Tagesordnung wurde bereits bekannt gegeben.

* **Verlegung des Sinfonie-Konzerts.** Wie uns Herr Musikdirektor Dohs mitteilt, findet das nächste Sinfonie-Konzert des Bielefelder städtischen Orchesters mit Rücksicht auf den Musikverein und das Theater bereits morgen, Mittwoch, auf dem Schützenhofe statt. Im Inseratenteil der heutigen Nummer kommt auch das Programm für dieses Konzert zur Bekanntgabe. Wir wiesen bereits gestern darauf hin, daß die vortreffliche Wahl der Programmnummern wieder einen hohen Kunstgenuss erwarten läßt.

* **Vortrag über Pestalozzi.** Herr Dr. Mann von hier hielt am Sonntag im christlichen Verein junger Männer in Bielefeld einen sehr anregenden Vortrag über den berühmten Schweizer Pädagogen Pestalozzi. Der Vortragende kennzeichnete zunächst in Einzelbildern die edle tiefreligiöse Persönlichkeit Pestalozzis. Erfüllt mit den besten und höchsten Idealen, aber der Gabe, die Dinge praktisch anzugreifen, entbehrend, scheiterte dieser zwar in seinen Versuchen, seine Ideale in die Wirklichkeit umzusetzen, durchweg; aber seine Ideale wurden gleichwohl Allgemeinut, hatten insbesondere Einfluß auf den deutschen Volksgeist zur Zeit der Befreiungskriege und erfüllen noch heute die deutsche Pädagogik. Er betonte im Gegensatz zu Rousseau und den Philanthropisten den Wert der Menschenliebe und führte die Menschenliebe als Prinzip der Erziehung ein. Hierdurch wirkte er zugleich in tiefgehendster Weise sozial. Die Anwesenden folgten dem fesselnden Vortrage mit größter Aufmerksamkeit. — Vielleicht sieht sich Herr Dr. Mann veranlaßt, über das gleiche Thema auch in Herford einmal zu sprechen.

* **Das Dängel-Komitee** hielt gestern abend wieder eine Sitzung ab. Es wurde auch beschlossen, daß die Lohn-diener Hebrock und Wessel Listen in Umlauf bringen sollen zwecks Einzeichnung freiwilliger Beiträge. Am möglichst weitere Kreise für diese Angelegenheit zu interessieren, wird auf die Einzeichnung von kleineren Beträgen mehr Wert als auf höhere Beträge gelegt.

* **Ein Freund unserer Zeitung in Amerika** sendet uns einige amerikanische Blätter, die während der Anwesenheit des Prinzen Heinrich in Amerika zur Ausgabe gelangten. Diese Zeitungen, welche in unserer Redaktion zur Einsichtnahme ausliegen, bringen auch sehr reichen, auf die Festtage bezüglichen Bilder Schmuck.

* **Scharf geschossen.** Als gestern nacht der Kellner H. von hier die Marienstraße passierte, wurden 2 Schüsse auf ihn abgegeben, glücklicherweise jedoch ohne zu treffen. Die Polizei ermittelte die Person, die geschossen hatte, und nahm derselben zwei Revolver ab.

* **Körperverletzung.** Arg gehaust hat gestern morgen der Maurerpolier L. von hier, der mit einigen Mitbewohnern seines Hauses in Streit geraten war. Mit einer eisernen Bratpfanne hieb L. auf eine ältere Frau ein, so daß dieselbe blutüberströmt zusammenbrach und ins Krankenhaus transportiert werden mußte. Als der Ehemann der Verletzten zur Hilfe eilte, wurde derselbe durch einen Schlag mit der Art auf den Arm kampfunfähig gemacht. Eine dritte Person mißhandelte der Wüterich durch Schläge und Fußtritte, ferner schlug derselbe mehrere Fensterscheiben ein.

* **Bühne.** 17. März. Drei polnische Arbeiter wurden heute vom Gendarm Bredemeyer verhaftet. U. a. hielten sie im betrunkenen Zustande Leute und Kinder auf der Straße an, belästigten und bedrohten diese in rohester Weise.

* **Gohfeld, 17. März.** Haushaltungsschule. Am Freitag, den 21. März, vormittags 11 Uhr, findet in der hiesigen Haushaltungsschule die Prüfung der Schülerinnen statt.

* **Gohfeld, 17. März.** Verhaftung. Der wegen Ruppelstreckerei verfolgte Arbeiter R. aus Minden wurde gestern hier von dem Wachtmeister Bredemeyer verhaftet.

Westfalen und Nachbarstaaten.

* **Bielefeld, 17. März.** Konkurs. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Sally Berg hier, Niedernstraße 24, alleinigen Inhabers der Firma Seidenhaus Sally Berg, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

△ **Wulferdingen, 17. März.** Ortskrankenkasse. Um die Mitte der 70er Jahre war in Deynhäusen für den Bezirk der Stadt Deynhäusen und des Amtes Rehme eine Ortskrankenkasse für die in diesem Bezirk wohnenden Zigarrenarbeiter gegründet worden. Der Sitz der Kasse war in Deynhäusen. Da sich aber später auch in den Gemeinden Eidinghausen, Werste, Bolmerdingen, Wulferdingen und Verglirchen die Zigarren-Industrie sehr entwickelte, so mußten die Zigarrenarbeiter auch versichert sein. Mit Rücksicht darauf, daß diese Kasse nach städtischen Verhältnissen zugeschnitten ist, und somit die ländlichen Arbeiter ihre Interessen nicht genügend vertreten sahen, trat unter den Mitgliedern eine Spannung ein, welche sich durch verschiedene Einrichtungen und Anträge noch mehr steigerte, so daß es schließlich zu einer allgemeinen Unzufriedenheit führte, und der Austritt aus der Kasse allgemein gewünscht wurde. Da aber jeder gegen Lohn oder Gehalt beschäftigte Arbeiter versichert sein muß, wurde der Wunsch laut, für die Gemeinden Wulferdingen, Verglirchen, Bolmerdingen, Eidinghausen und Werste eine allgemeine Ortskrankenkasse ins Leben zu rufen. Ein zu diesem Zweck am Sonntagabend im Lokale des Herrn Gastwirts Meier hier anberaumter Besprechungsabend war gut besucht. Herr Gemeindevorsteher Reinert hier, welcher sich in dankenswerter Weise seiner Arbeiter angenommen hatte, war zugegen und legte den Anwesenden die Sache ausführlich klar. Es wurde alsdann eine aus 24 Mitgliedern bestehende Kommission gewählt zur Ausarbeitung der Statuten. Die Kommission wählte als ihren Vorsitzenden Herrn Heinrich Kriete und als Schriftführer Herrn Wilhelm Nolte.

* **Werste, 17. März.** Wahl. — Feuerwehr-sache. Bei der Wahl des Gemeindevorstehers wurden Herr Kolon Karl Harre und als dessen Stellvertreter Herr Kolon Redeler auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt und bestätigt. — In der dieser Abende abgehaltenen General-Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr fand auch die Beschlussfassung über die vom Vorstande ausgearbeiteten Statuten statt. Dieselben wurden einstimmig angenommen. Alsdann erfolgte die Aufnahme neuer Mitglieder, so daß der junge Verein fortgesetzt an Mitgliedern zunimmt, womit der schönen Sache, der sie sich widmen, nur gedient sein kann.

* **Leuerich i. W., 15. März.** Hundert Jahre alt. Der älteste Veteran der deutschen Armee, der frühere Zimmermeister Wellemeyer hier, der in den Jahren 1823/25 bei dem 13. Infanterie-Regiment in Münster stand, beging gestern die Vollendung seines 100. Lebensjahres. An einem Kommerz, der zur Feier des Tages stattfand, konnte der Jubilar, welcher sich noch seltener Mühseligkeit erweist, selbst teilnehmen. Vom Kaiser war demselben das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Bermischtes.

Ueber ein Gesundheitsbeter-Krankenhaus, das sich in Preussisch-Bahnan bei Heiligenbeil befindet, macht die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ nähere Angaben, für deren Richtigkeit sich das Blatt verbürgt. Offiziell nennt sich die Anstalt nicht „Krankenhaus“, die Leiter behaupten vielmehr, Mitglieder der bekannten „Brüdergemeinde“ zu sein und das Haus lediglich zu gottesdienstlichen Zwecken erworben zu haben. Daß

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Voten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen

aber tatsächlich Kranke sich dort befinden und behandelt werden, kann nicht abgelehnt werden. Zur Zeit sind etwa 40 Pflinglinge dort untergebracht, im Sommer aber betrug die Zahl der Pflinglinge 100 und darüber. So hat sich ein Neubau als notwendig herausgestellt, der bereits in Rohbau fertig besteht, und noch nicht genug, die Errichtung eines dritten großen Hauses ist bereits für das kommende Frühjahr geplant. Die jetzige Eigentümerin des Hauses und Leiterin der Anstalt ist eine Frau Marie Schönssee, angeblich eine frühere barmherzige Schwester, eine 30 bis 40 Jahre alte Dame. Der „erste Beamte“ der Schönssee ist ein Kreis von völlig unbekannter Herkunft und Vergangenheit. Er nennt sich Bleich und soll über 90 Jahre alt sein. Der dritte im Bunde, der seine Gebete mit denen der Frau Schönssee und des Herrn Bleich vereinigt, ist der Küster des Hauses. Es ist ein gut ostpreussischer Bauernknecht, der sich ein kleines Stämmchen erspart hatte und dieses sein Kapital „in das Geschäft gegeben“ hat. Die Kranken, die die Hilfe dieses Kleeblatts in Anspruch nehmen und in der Anstalt untergebracht werden, kommen aus fast allen Teilen des Reiches. Jeder Kranke zahlt für Kost und Logis je nach seinen Vermögensverhältnissen 2 bis 5 Mk. täglich. Unentgeltlich wird niemand aufgenommen. Die Kurmethode besteht ausschließlich in regelmäßigen Gebetsübungen, die vier- bis sechsmal täglich veranstaltet werden. In längeren Zwischenräumen giebt es dann noch ganze Gebetswochen, wo jene Gebetsübungen mit ganz kurzen Pausen ununterbrochen fortgesetzt werden. Nebenbei besorgt die Anstalt auch noch die Ausbildung von Gesundheits-„Predigern“. Jahrelang geht dieses ebenso einfältige, wie gefährliche Treiben seinen ungehinderten Gang. Erst in den letzten Tagen haben sich die Besitzer von Pr.-Bahnan zusammengethan und sich unter Schilberung der tatsächlichen Verhältnisse, unter denen sie viel zu leiden haben, sowohl wegen der Ansteckungsgefahr, wie auch wegen Belästigungen durch Nervenkranke an den Landrat des Kreises mit der Bitte gewandt, von Amts wegen gegen den Unfug einzuschreiten.

Ein falscher Predigant-Kandidat wurde jetzt vom Schwurgericht in Königs abgeurteilt. Der 22-jährige Schneider Zule aus Berlin führte sich im vorigen Herbst als Kandidat der Theologie beim Pfarrer Endemann zu Sam-pohl im Kreise Schlochau ein. Dieser hatte durch Zeitungs-Annonce für das unter seiner Leitung stehende evangelische Waisen- und Konfirmandenhaus einen Predigant-Kandidaten als Hilfskraft gesucht. Darauf ging ein Besuch Zule's ein mit der Anfrage, welche Papiere beizubringen seien. Der Pfarrer antwortete, er möge nur den Nachweis erbringen, daß er Theologe sei; ob geprüft oder ungeprüft, wäre unwesentlich. Zule traf ein, übergab ein Zeugnis der Prüfungskommission der Berliner Universität, inhielt dessen er die erste theologische Prüfung bestanden und die Befähigung zur Verwendung im Staatsdienst besitze; er wurde engagiert und hat tatsächlich drei Wochen lang Konfirmanden-Unterricht erteilt. Daß Zule ein Schwindler war, kam erst heraus, als seine Militärverhältnisse festgestellt werden sollten. Das Universitätszeugnis hatte er gefälscht. Zule versagte lebhaft über die in Berlin erlangte Volksschulbildung. Wegen dieses Schwindels und anderer nachträglich ermittelter Straftaten wurde er zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein Volksschullehrer als Reserve-Offizier. Wie aus Bunzlau gemeldet wird, ist dieser Tage der im dortigen Waisenhaus tätige Hilfslehrer Brandt zum Offizier der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 52 zu Königs befördert worden.

* **Unstüges Allerlei.** Bewußte Ursache. Häßliche Aergernis (zu einem Herrn, der sie vertrauensvoll konsultiert): „Geben Sie besser zu einem männlichen Arzt, bei mir werden Sie Ihre Herzaffektionen nie los kriegen!“

Bettlerhumor. „Bitt' schön, guä Herr, um a kleine Magenbeschäftigung!“

Gingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Durch die Niederschläge der letzten Tage ist wieder eine unserer schönsten und bewohnten, aber auch arg vernachlässigten

Sonne.

Roman von Rudolf Elcho.

(39. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Ein seltsamer Zufall zwingt mich, einige Wochen in Sillach

zu rasten. Wollte ich Ihnen nun beharrlich ausweichen, so müßte das meinen neu gewonnenen Freunden auf-fallen und dann würde bekannt, was der Vergangenheit und Vergessenheit angehört. Halten Sie sich verlohnt, Herr Graf, daß ich Sillach morgen verlassen würde, wenn mir dies möglich wäre, da es aber nicht der Fall ist, so bitte ich Sie selber, mein ferneres Verhalten bestimmen zu wollen. Ich achte und verehere Ihre Frau Gemahlin zu sehr, als daß ich ihre Ruhe für eine in jugendlicher Unselbstständigkeit begangene Geschmackverirrung noch verlängern möchte.

Des Grafen Blige erhellen sich und er antwortete nach kurzem Besinnen in freundlichem Tone: „Nun, mir scheint, Marias Geschmackverirrung — wie Sie deren erste Reizung zu nennen verleben — ist leicht zu entschuldigen. Im Uebrigen will ich Ihnen gestehen, daß ich Ihr heutiges Verhalten ganz korrekt und gentlemanlike finde. Betätigen Sie weiterhin diese ehrenhafte Bestimmung, so liegt für mich kein Grund vor, Ihnen auszuweichen. Meine Frau aber — nun, wenn ich sie recht kenne, so wird sie Ihnen in dem gleichen Gedanken begegnen. Lassen wir das Vergangene vergessen sein.“

Die beiden Männer trauten sich mit dem Gefühl der Befriedigung. Beim Zurücktreten in den Speisesaal suchte Grafen Marias schönen Kopf und seine Augen funkelten vor boshaftem Vergnügen, als er bemerkte, daß die junge Frau seinen Blicken schon auswich. — „Der erste Schritt ist gemacht“, sagte er zu sich selber und der Henker soll mich holen, wenn ich Dir

nicht näher komme, Du stolzer Schwan. Na, lächle mir und spiele die Unbesorgene, ich weiß doch, daß Dir das rascher pochende Herz viel Blut in die Schläfe jagt, denn hier steht der Mann, der Dein Schicksal bestimmt.“

Er bemerkte, daß der Fürstin Wittgenau gegenüber ein Platz an der Tafel frei war, und nahm ihn in dem Augenblick ein, als diese Dame, auf ein etwas groß ge-rathenes Stück Schwarzbrot weisend, sagte: „Hat einer der Herren vielleicht die Gütigkeit, mir zu zerschneiden das Brot. Ich bin gewohnt, den Fromage des Brie mit einer Doublette von Schwarz- und Weißbrot zu ver-zerren, und kann leider nicht schneiden Brot.“

„Durchlaucht waren als Tochter vom Adelsmarschall stets gewohnt, Kammerdiener hinter sich zu haben“, versetzte Torsten und kam ihrem Verlangen mit so ernster Miene nach, daß die Fürstin gute Miene zur Verpottung ihres Accents machte und das Brot mit einem „Merci“ vom Teller nahm. Gleich darauf aber wandte sie sich zu ihrer Nichte Baleska und sagte halb-laut: „Dieser weitgereiste Herr hat großes Talent zum Komödianten.“

Sobald die Tafel aufgehoben war, erregte die Toilette der Tochter eines wenig beglückten Gerbermeisters und Stadtverordneten die Aufmerksamkeit der Fürstin. Sie rückte ihren Stuhl in deren Nähe und sagte dem jungen Mädchen einige anerkennende Worte betreffs ihrer geschmackvollen Toilette. Diese gestand, daß sie — von der Mutter unterstützt — ihr Ballkleid selber angefertigt habe. Die Fürstin rückte dem Mädchen dicht zur Seite, befühlte den wie Atlas glänzenden Stoff der Ballrobe und wandte sich dann mitten im Geiräch ihrer Miene mit einer Diene zu, als sei sie eben einem ungeheuren Betrug auf die Spur gekommen.

„Glantzattun!“ rief sie ganz laut und lehrte der Gerberstocher verächtlich den Rücken zu

Gräfin Maria hatte die listige Unterjochung der Fürstin beobachtet und fand diese so lächerlich, daß sie einen Ausbruch der Heiterkeit kaum unterdrücken konnte, als sie dann aber bemerkte, daß das so rücksichtslos kritisierte Mädchen unter den spöttischen Blicken einiger düstelhäutiger Herren gluthroth vor Scham wurde, ging sie auf die Eingeklinkerte zu und sagte in herzlichem Tone: „Liebes Fräulein, ich bitte Sie, mich Ihrer Frau Mutter vorzustellen. Ich verehere alle Frauen, welche ihre Töchter zur Einfachheit erziehen und doch deren Geschmacks bilden.“ — Die Mutter erhob sich freudestrahelnd. Die Gräfin reichte ihr die Hand, nahm an ihrer Seite Platz und unterhielt sich mit ihr und dem rasch getrockneten Töchterchen in so freundlicher Weise, daß sie deren Herzen gewann. Als die Musik die Tanzlustigen wieder in den Ballsaal rief, stellte sie der Handwerkerfamilie ihren Bruder Alexander vor, der das hübsche Mädchen im Glantzattunkleid zu einer Polka aufforderte.

Gräfin Maria trat auf die Schwelle des Ballsaals, um einen Blick auf die Tanzenden zu werfen. Da fiel ihr zuerst Torstens Gestalt in die Augen, der den Mittelpunkt einer kleinen Gruppe von Herren bildete. Der Abenteuer schien eine pikante Anekdote erzählt zu haben, denn um seinen Mund spielte ein faunisches Lächeln und seine Freunde brachten in ein schallendes Gelächter aus. In diesem Augenblick wurde die Gräfin von dem Landrath zum Tanz aufgefordert, allein sie lehnte dankend ab und erklärte ihrem in der Nähe stehenden Gatten, daß sie sich zurückziehen wolle, da sie sehr ermüdet sei. Der Graf begleitete sie und wünschte ihr eine gute Nacht mit dem Bemerkten, daß er ihr folgen würde, wenn er nicht noch mit dem Landrath eine wichtige geschäftliche Angelegenheit zu besprechen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Hauptstraßen, nämlich die Diebrockerstraße, in einen gradezu unpässigen Zustand versetzt. Die Schlammmaschine, welche früher mehrmals in Benutzung kam, versetzt vollständig ihren Zweck; denn statt die Straße zu reinigen, wirft sie den Schlamm nur auf die Seiten, wo dann die Fußgänger das Vergnügen haben, darin herum waten zu müssen. Von den vielen Fahrwegen, welche diese Straße passieren, wird der Morast in ein paar Stunden wieder auf seine frühere Stelle gebracht. Es ist schon für Erwachsene sehr beschwerlich, durch diesen Morast hindurch zu waten, der gradezu grundlos ist; nun bedenke man aber die vielen Schulkinder, welche diese Straße täglich 4mal passieren müssen und mit den schmutzigen Schuhen stundenlang in der Schule sitzen müssen. Wir bitten unsere Stadtväter, der Diebrockerstraße in ihrem jetzigen Zustande einmal einen Besuch abzustatten, um sich von der Berechtigung dieser Aufschrift zu überzeugen. Abhilfe thut dringend not.

Viele Anwohner der Diebrockerstraße.

Telegramme und Telephonische W.

Verheimlichte Burenkriege

Amsterdam, 17. März. Die Burengesandtschaft veröffentlicht eine längere Mitteilung, in der es u. a. heißt: Fortwährend sind die Transvaalkommandos, deren Lage eine vorzügliche ist, mit dem Feinde in Verührung. So fand am 15. Januar ein Gefecht statt, wobei die Buren unter Christian Botha 3 Tote und 6 Verwundete hatten, während die Engländer nicht weniger als 46 Tote, 92 Verwundete und 150 Gefangene (nebst 200 Pferden und 15 000 Gewehrpatronen) verloren. Am 3. Februar ferner errang Louis Botha einen weiteren bedeutenden Sieg über den Feind. Der Umfang der Burenverluste bleibt im Verhältnis zu den englischen nach wie vor gering, und der Geist unter den Buren ein ausdauernder.

van Houten's Cacao

Ein nahrhaftes, belebendes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt.

Gegen Schnupfen: Forman-Aether-Watte (Dose 30 Pfg.)

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler, für den Inhaber der Anstalt: Georg Bese, Druck und Verlag: Christian Neuen, Druck in Herford.

(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg)

Stück 25 Pfg.

Karl Meves Veilchen-Emollin-Seife

Das Beste für die Haut.

3 Stück 65 Pfg.

Heute abend 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater der

Rentner Carl Dreseler

im 78. Lebensjahre, was hierdurch tiefbetäubt anzeigen

A. Brauns und Frau geb. Dreseler, Frau W. Oertmann, B. Wittenberg und Frau geb. Dreseler, W. Dreseler und Frau geb. Hoppenbrock, F. Dreseler „ „ geb. Bartels. Herford, den 17. März 1902.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittag um 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Bielef.-Str. Nr. 3 aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ist heute mittag meine innigstgeliebte Frau, unsere treu-sorgende Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Johanne Bansi

geb. Kriege, sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen

Heinrich Bansi.

Bielefeld, Berlin, Herford, Bremen.

Für die vielen Beweise bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unsers guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, sagen wir besonders der Firma Gustav Kopka sowie den Arbeitern derselben, dem Herrn Pastor Plat für die trostreichen Worte am Grabe sowie dem Gesangsverein Laetitia allen unsern besten Dank. Ww. Koch nebst Kinder.

Einige Stücke Land

direkt am Rennthor gelegen, sofort zu vermieten. Nachfragen bei G. Raup, Credenstr. 23.



Mittwoch: Generalversammlung.

Mein Kontor

befindet sich jetzt Schlachthofstraße 25 und bitte meine Geschäftsfreunde davon Kenntnis zu nehmen. Gustav Laarmann, Fabr. chem. techn. Präparate.

Kameradschaftlicher Verein. Donnerstag, 20. März er, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Mitter's Turnhalle):

Vortrag

des Herrn Major a. D. Stroffer: „Der Burenkrieg und seine Lehren für einen Krieg der Zukunft.“

Die übrigen Militärvereine werden zu diesem Vortrage freundlichst eingeladen. (488c) Der Vorstand

Subbutter 10 Pfd.-Koll. Nr. 5,50, Blumenhohl Nr. 4.—, G. Spitzer, Probura via Breslau. 357c

III. Sinfonie-Konzert

des städt. Orchesters Bielefeld. Dir.: Königl. Musikdirektor Tr. Ochs

Mittwoch, 19. März, abends 8 1/2 Uhr im Schützenhofe stattfinden.

Programm: Eroica v. Beethoven, Parzival-Vorspiel v. Wagner, Goltermannkonzert f. Cello (Lerr Dado), Capriccio Italien v. Tchaikowsky, Rhodra v. Massenet.

Eintrittskarten à 1,25 Mk. bei Herrn Wessel, Gehrenberg. An der Kasse à 1,50 Mk.

Neu eingetroffen!!

Große Posten

Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaillewaren, Stahlwaren, Löffel, Haus- und Küchen-Geräte.

Um für die großen Massen Platz zu schaffen, verkaufe ich

sämtliche Artikel zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Größte Auswahl

zu Hochzeitsgeschenken passender Gebrauchsartikel.

Spezialität: Lieferung kompletter Kucheneinrichtungen,

Nach auswärts franco. auch für Hotels und Restaurants zu Engros-Preisen.

Fisch- und Sängelampen, Ampeln und Kronen ganz besonders billig.

Wwe. Weinberg

HERFORD, Bäckerstr. 26-28.

Auf die Erklärungen des Herrn Ernst Siebhoff in den Nr. 59, 61 und 63 der „Neuen Westfälischen Volkszeitung“ wird folgendes erwidert:

Die unterzeichneten Kommanditisten haben sich mit Herrn Siebhoff nicht zu Erwerbszwecken, sondern lediglich aus dem Grunde zu einer Kommanditgesellschaft vereinigt, um die Herausgabe der „Neuen Westfälischen Volkszeitung“ zu sichern.

Nicht um das Geschäft an sich zu bringen, sondern um die „Neue Westfälische Volkszeitung“ der Partei zu erhalten, waren die Kommanditisten zu ihrem Borgehen genötigt, denn Herr Siebhoff zeigte sich seiner Aufgabe nicht gewachsen.

Zur Kennzeichnung seiner finanziellen Miswirtschaft führen wir an, daß Herr Siebhoff

1. fällige Arbeitslöhne und Gehälter Monate hindurch nicht rechtzeitig zahlte,

2. zur Unterstützung der Buren bis zum Mai 1901 bei ihm eingegangene Gelder im Betrage von 1000 Mark erst im November 1901 und zwar auf unsere Mahnung hin, ablieferte.

Daß die Kommanditisten sich um eine gütliche Einigung mit Herrn Siebhoff bemüht haben, ergibt sich aus der eigenen Erklärung des Herrn Siebhoff.

Es ist fürsorge getroffen, daß die „Neue Westfälische Volkszeitung“ am 1. April d. J. weiter erscheint.

Der Vorstand der Konservativen Partei von Minden-Ravensberg.

Stroffer.

Die Kommanditisten der Kommanditgesellschaft unter der Firma Ernst Siebhoff in Bielefeld.

Gottfr. Banft, Didenhorst, Johannes Klasing, Dr. Klasing, A. v. der Mühlen, Rudorf, Tiemann, Meyer-Selligen, J. Möller, Georg Upmeyer. 474c

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung, abgechl. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern nebst Zubehör, Mitbenutzung der Waschküche u. an ruhige Mieter per 1. April zu vermieten. 467c

Wag Horn, 40 Brüderstraße 40.

1—2 junge Mädchen erhalten freundliche

Wohnung mit voller Pension. 327c

Karlstrasse Nr. 22 am Rennthor.

Logis für ledigen Gärtner, gleichviel mit oder ohne Kost, gesucht, nicht zu weit vom Bf. gel. Näheres bei 457c

W. Siebel.

Verkäufe

Einige Fenster,

zur Anlage von Mistbeeten sehr geeignet, billig abzugeben. 439c

G. S. Tödtmann

In der Nähe des Bergertors, Salzgrabenstr. ist eine schöne

Befestigung, Wohnhaus, Stallung mit Garten preiswert zu verkaufen. 472c

Ebenso sind daselbst

2 Wohnungen zu vermieten.

Auskunft bei

Joh. Sommer, Maler u. Glaser, Wilhelmplatz 15

1 Salon-Garnitur

bestehend aus einem Sofa und 2 Sesseln ist umgänglich zu verkaufen. 425c

Zu besichtigen bei

Fr. Zumbansen.

Unter günstigen Bedingungen ist in der Renntierstr. 5 Minuten von der Stadt entfernt

1 Wohnhaus für 2 Familien und

1 Wohnhaus für 4 Familien eingerichtet zu verkaufen. 450c

Auskunft erteilt

Otto Marcus, Credenstr. 2.

Verloren

goldenes Armband.

Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Zt. 470c

Preis-Spartasse Herford.

Der Zinsfuß für die vorbenannten Einlagen wird vom 1. Juli d. J. ab von 3 1/2 % auf 3 % herabgesetzt. Für neue Einlagen oder Einlagen tritt der Zinsfuß von 3 1/2 % sofort in Kraft.

Auf Kirchen-, Schul- und Stiftungs-Kapitalen findet die Zinsherabsetzung vorläufig keine Anwendung. Auch für Wandelgelder bleibt der Zinsfuß von 3 1/2 % bis auf Weiteres bestehen, wenn die Einlagebücher zum Vermerk bei unserer Sparkasse oder unserer Nebenkasse bis 1. Juli d. J. vorgelegt sind. 464c

Herford, 13. März 1902.

Das Auktatorium der Preis-Sparkasse.

Subbutter, 10 Pfd.-Koll. Nr. 5,80, f. Tafelbutter 6,80, Blumenhohl 4,50 zur Probe, 1/2 Butter 1/2, Gung 5,25, Krämer Luste 79 via Breslau. 272c

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Älterer erfahrener

Buchhalter

sucht noch für einige Stunden des Tages Beschäftigung zur Führung der Bücher u. dgl. Offerten unter Nr. 455c

Jünger Kaufmann,

25 J., militärf. (B. u. D.) i. d. Konfir., Kolonialw., Waren- und Sektoren-Branchen erfahren mit Buchf., Korresp., vertraut Stenograph, sucht Stellung für Kontor und Kasse oder Buchhalter oder ganz für Reise. Off. u. R. W. 320c a. d. Exp. d. Zt.

2 tüchtige

Schneidergesellen

gesucht. 471c

Fr. Kruse, Johannisstr. 3.

Einige tüchtige

Weber

finden bei uns noch lohnende Beschäftigung. 477c

Buntweberei in Elverdissen.

1 Malergehülfe

gesucht. 453c

Bergertshorn 12.

Gesucht wird:

1 Malerlehrling

und

1 Tischlerlehrling

bei

C. Schwettmann, Rennthor.

Für einen Knaben,

welcher Lust hat, das Schreibfach zu erlernen, und gut. Schulzeugnis besitzt, wird eine Stelle gesucht bei einem Rechtsanwalt oder auf irgend einem Amte. Offerten unter Nr. 421c an die Exped. d. Zt. erbeten.

Mehrere

Dienstmädchen, junge

Mädchen

zur Erlernung der Küche.

Mehrere

Kellnerlehrlinge

sucht und beschafft

G. Furlbrink,

Kleine Mauerstr. Nr. 4.

Auf sofort wird ein jüngeres

Mädchen

als Stütze im Haushalt gesucht. Von wem, sagt die Exp. dieses Blattes unter Nr. 469c.

In einem Kaufmannshause

wird zum 1. April ein

junges Mädchen

am liebsten vom Lande, ohne gegenseitige Vergütung, zur Erlernung des Haushaltes gesucht. Gest. Offerten an die Exp. dies. Blattes unter 330c.

Gesucht einige

Maschinen- u. Handnäherinnen für Bäume. 451c

Frau Tappe, Rennth. 41.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn per sofort gesucht. 449c

Bredenbach u. Cie.

Alter Markt 12.

Tüchtige Mädchen

erhalten für April noch gute Stellen durch

Frau Frühling.

Comthurstr. 15.

272c

Gröffnung

Palm-Sonntag

Nr. 12. Alter Markt Nr. 12.

parterre und erste Etage
Herford.

Breidenbach & Cie.

Kaufhaus

für Manufaktur-Modewaren, Damen-,
Herren- und Kinder-Garderobe. Damen-
Kleiderstoffe, Seidenwaren, Weißwaren, Gebild,
fertige Wäsche, Ausstener-Artikel, Bettwaren, Gardinen, Teppiche,
Tischdecken, Läufer, Linoleum Schürzen, Corsetts, Unterröcke.
Schneider-Artikel etc. etc.



Bücherschrank-Lösch.
Gut erh. Nussbaum-Bücher-
schrank (innen eichen) gegen
einen eichenen Schrank zu ver-
tauschen gesucht. 427c
Hermannstraße 16, I

Von Montag, 17. März cr.
bis Samstag, 29. März cr.
verkaufe, solange der Vorrat reicht

ca. 500

Majolika-Garnituren

Steilig zum Ausfuchen,
reeller Preis Preis 9—12 Mk.,

jetzt nur 2,95 Mark.

Große feine Büsten von 50 Pfg. an.
Fischglas-Unterfüße von 23 Pfg. an.

Brüderstr. 40. **Max Horn** Brüderstr. 40.

Räumungs-Ausverkauf.

Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen empfehle nachstehend ver-
zeichnete Sachen, sowie sämtliche Artikel meines Lagers. Einen großen
Posten eleganter, moderner 303c

Damen- und Kinderkonfektion:

Sacketts in schwarz und farbig, neue elegante Façons von 4 ^M an	Kostüme und Kostumröcke in allen Preislagen.
Paletots, schwarz und farbig von 8 ^M an	Blusen in Wolle und Seide zu staunend billigen Preisen.
Kragen aus Rammgarn und Spitzenstoffen von 4 ^M an	Kinderjacketts und -Kragen für jedes Alter, sehr billig.

Kleiderstoffe in allen Farben und Dessins.
Herren- u. Knaben-Anzüge zu wirklich billigen Preisen.
Großes Lager in den neuesten Herrenstoffen.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maß
unter Garantie tadellosen Sitzes.

Gardinen weiß und creme, in abgepaßt und vom Stück.

Gustav Wöhrmann.

Doppelte Schnabelerbsen,
großschotige, echt, sehr ertrag-
reich, Höhe 128 Ctm.
Heinrich Nolting,
318c Samenhandlung.

Meine Wohnung mit
Laden befindet sich
Saupstraße 7.
August Dufmann,
444c Cigarrenhandlung.

Wer Stellung sucht, der verlange die
„Deutsche Vakanzen-Post“ in
Eoslingen. 63a

Carl Wilmsmeyer,
Herford 3,
Kleine Mauerstrasse 7.
Draht- u. Drahtgeflechte
aller Art für
Garten, Wiesenränder
u. Hühnerhöfe
liefere zu äusserst billigen
Preisen. 17c
Man verlange Preisangabe

Wer Stelle sucht verlange die
„Allg. Vakanzen-Briefe“, Mannheim.

Sämereien.
Ich empfehle alle Sorten
Gemüse-, Garten- u. Feld-
Sämereien in bester, frischer
Leimfähiger Ware und bitte um
geneigten Zuspruch. 459
Fran Wilhelm Scharf

Drosselfutter
und alle sonstigen Sorten
Vogelfutter 459
empfiehlt billigt
Fran Wilhelm Scharf